



LindenBlatt



Schülerzeitung der Lindenhof-Grundschule

Die Zeitung, die euch über Neuigkeiten in der Schule informiert

2. Ausgabe Januar 2015



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe des LindenBlattes findet Ihr wieder alles, was Ihr auch schon in der ersten Ausgabe finden konntet, aber auch einiges Neues! Als besonderes Thema haben wir uns mit dem 25-jährigen Mauerfall befasst. Dazu haben wir Interviews mit Zeitzeugen geführt und verschiedene Berichte zum Thema verfasst. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen des neuen LindenBlattes.

Euer Redaktionsteam

www.lindenhof-grundschule.cidsnet.de

INHALTSVERZEICHNIS

Lichtgrenze - Ich war Ballonpate am 9. November 2014.....	3
Leben in der DDR	4
Zeitzeugen-Interviews	6
Erinnerungen an den Bau der Berliner Mauer	8
Wintermarkt am Weiher	9
Die Bundesjugendspiele 2014.....	10
Sportfest 2014.....	10
Neue Homepage.....	11
Scherzfragen.....	11
Buchbesprechung: Psst, unser Geheimnis.....	12
Im Dezember war bei uns einiges los.	12
Lindenhof-Grundschule gewinnt beim Schulgartenwettbewerb	14
Vorstellung neuer Lehrer/-innen: heute Frau Puvogel.....	15
Filmbesprechung: Bibi und Tina.....	16
Filmbesprechung: Schwesterherzen.....	17
Mehr Männer an die Schule.....	18
AGs im 1. Halbjahr 2014/2015	19
Endlich neue Toiletten.....	19
Klassenfahrt nach Schloss Altenhausen.....	20
Loom Bands	22
Vorstellung neuer Lehrer/-innen: heute Frau Döring.....	24
Wörtersalat	25
Cooler Witze für Kids	26
Rätsel.....	27
Die pfiffigsten Ausreden für Schüler.....	28
Dumme Sprüche und noch mehr Scherzfragen	28
Termine	29
Wir sind die Redaktion.....	30
Auflösung der Rätsel	32
Impressum	32

LICHTGRENZE

Ich war Ballonpate am 9. November 2014 für die Lindenhof-Grundschule

Als Erstes trafen wir uns mit Frau Appel um 15.00 Uhr an der Commerzbank. Dort traf ich Lion aus meiner Klasse, außerdem noch Anika, Arne, seine Schwester Jette, seine Eltern und einige andere. Nach einer Weile gingen wir alle zur U-Bahn. Wir stiegen an der Friedrichstraße aus. Danach liefen wir zu unserem Treffpunkt an der Bundespressekonferenz. Als Ballonpaten bekamen wir dort eine Tasche. In der Tasche war ein Buch, in dem stand, welche Leute mitgemacht haben. Außerdem bekamen wir einen Hebel, womit man den Ballon starten konnte und ein rundes Schild, wo man seinen



Wunsch draufschreiben konnte. Anschließend bekamen wir noch eine rote Jacke. Dann warteten wir noch auf die anderen (Ersatzleute). Der Mann, der uns die Sachen gegeben hat, erklärte noch, wie man den Hebel bedienen musste. Nachdem wir alle da waren, gingen wir alle zu unserem Standort am Alexanderufer. Der Ballon von meiner Oma war ausgegangen; das war

nicht toll. Ich musste drei Stunden warten, bis ich den Ballon steigen lassen durfte. Als ich dann an der Reihe war, schaltete ich den Hebel um. Doch mein Ballon ging nicht hoch, er war hängen geblieben. Eine



Freundin von meiner Oma kippte den Ständer und riss den Ballon ab. Dann ging er hoch, aber nicht mit meinem Schild. Es lag abgerissen auf den Boden :-(. Ich hatte fürchterlich geweint. Nach dem ich mich beruhigt hatte, bemerkte ich, dass mein Hebel geklaut worden war. Inzwischen war es schon 20 Uhr. Ich ging mit meiner Oma nach Hause. Mein Erlebnis als Ballonpate war sehr schön. In der Wartezeit habe ich Fangen mit den Kindern gespielt, die da waren.

Franziska, 6a

LEBEN IN DER DDR

Schülerzeitung (SZ): Hallo Frau Schramm!

Frau Schramm: Guten Tag!

SZ: Wir haben ein paar Fragen an Sie zum Mauerbau und zum Mauerfall. Haben sie schon gelebt, als die Mauer gebaut wurde?

Frau Schramm: Ja, als die Mauer gebaut wurde, war ich elf Jahre alt.

SZ: Wie konnte man die Mauer überqueren?

Frau Schramm: Bis 1989 überhaupt nicht, es sei denn, man hatte eine besondere Genehmigung, sonst hat die Mauer alle Menschen in der damaligen DDR (Deutsche Demokratische Republik) eingeschlossen.



SZ: Was war eine Ausreisegenehmigung?

Frau Schramm: Man konnte Ende der 70er Jahre einen Ausreisetransfer stellen und dann musste man warten, bis dieser bewilligt wurde. Das konnte viele Jahre dauern. Ich habe das 1984 getan und durfte dann 1986 nach West-Berlin ausreisen.

SZ: Wie fühlten sie sich nach der Nachricht, dass die Mauer fiel?

Frau Schramm: Als die Mauer fiel, lebte ich ja schon hier in West-Berlin. Das war das für mich kein so großes Ereignis wie für die Menschen, die in der damaligen DDR gelebt haben. Aber ich habe mich natürlich trotzdem gefreut, weil ich dann wieder in meine Heimatstadt Dresden reisen durfte.

SZ: Auf welcher Seite haben sie gelebt?

Frau Schramm: Bis 1986 in der damaligen DDR und seit dem 17. März 1986 in West-Berlin.

SZ: Haben sie in der DDR gut gelebt?

Frau Schramm: Eigentlich ja. Es musste niemand Hunger leiden. Aber es gab viele Probleme, die mir nicht gefallen haben. Vor allem, dass man seine politische Meinung nicht äußern durfte und da sehr eingengt war.

SZ: Ab wann konnte man die Mauer überqueren?

Frau Schramm: Ja, ich denke ab dem 9. November 1989.

SZ: Konnte man von beiden Seiten die Mauer überqueren?

Frau Schramm: Vor 1989 nicht. Aber dann ab dem berühmten 9. November 1989 schon.

SZ: Hat sich irgendetwas nach dem Mauerfall in ihrem Leben verändert?

Frau Schramm: Eigentlich nein, weil ich in der Zeit schon hier in Berlin gelebt habe und auch hier an dieser Schule schon unterrichtet habe.

SZ: Fühlten sie sich in ihrem Wohnort eingeengt?

Frau Schramm: Damals in Dresden ja, aber hier in Berlin nicht.

SZ: Musste man irgendetwas Besonderes tun im Osten bzw. Westen?

Frau Schramm: Ja, im Osten schon. Wenn man z.B. studieren wollte wie ich, musste man sich an eine bestimmte politische Meinung halten, das war sehr schwierig. Oder man musste in bestimmte Jugendeinrichtungen eintreten, in die FDJ - habt Ihr vielleicht schon mal gehört. Sonst hätte man nicht studieren dürfen.

SZ: Was ist die FDJ?

Frau Schramm: FDJ war die „Freie Deutsche Jugend“. Das war eine große Jugendorganisation, dort musste oder konnte man Mitglied sein als Schüler ab dem 14. Lebensjahr. Vorher - bis zur 4. Klasse - war man Jungpionier mit blauem Halstuch und ab der 5. Klasse Thälmann-Pionier mit rotem Halstuch. Der Übergang in die FDJ erfolgte dann automatisch. In der FDJ trugen alle ein blaues Hemd. Die Klassenlehrer waren beauftragt, mit den Kindern etwas zur

politischen Erziehung der Schüler zu machen. Da musste man über Ernst Thälmann berichten oder über Lenin, den Gründer der Sowjetunion, oder man durfte auch mal ins Kino gehen. Aber nur, um einen Film zur politischen Bildung zu sehen. Wir haben das aber sehr großzügig ausgelegt; das heißt, wir haben auch andere Filme angesehen. Die Mitgliedschaft war aber die Voraussetzung für die Bewilligung eines Studiums.

SZ: Wie haben sie vom Mauerfall erfahren?

Frau Schramm: Am nächsten Morgen, am Morgen des 10.11., ich war damals schon hier Lehrerin. Alle waren aufgeregt - alle Lehrer, alle Schüler. Man hatte das gehört im Fernsehen. Ich habe es erst am Morgen des 10.11. im Radio gehört. Und dann hat der Schulleiter dieser Schule beschlossen, dass der Unterricht an dieser Schule nach der 3. Stunde endet, damit alle nach Hause gehen konnten und sich das selbst mit ihren Eltern ansehen konnten, wie die Menschen zum Ku'damm strömten.

SZ: Wie lief ihr Tag ab?

Frau Schramm: Der Unterricht endete nach der 3. Stunde und dann haben wir Lehrer hier noch zusammengesessen. Ein Kollege hatte ein mobiles Fernsehgerät mitgebracht. Und dann haben wir das alles verfolgt und wir hatten damals zwei Kollegen, die in der Nähe des Ku'damms gelebt haben und die haben natürlich erzählt,

was da so los war. Und dann bin ich nach Hause gegangen und an diesem Tag eigentlich nicht mehr in Richtung Ku'damm.



SZ: Welche Erfahrungen hatten Sie mit der Stasi (Staatssicherheit)?

Frau Schramm: Ich hatte damals eine sehr nette Kollegin, die mich gerade in meiner Anfangszeit als Lehrerin gut betreut hat. Von ihr habe ich dann später erfahren,

dass sie mich ausgehorcht hat. Sie hat also alles, was ich ihr erzählt habe, auch Vertrauliches, an die Staatssicherheitsbehörde weitergeleitet. Sie hat mich bespitzelt, ausspioniert. Das habe ich leider erst viel später erfahren. Ich habe nämlich in der Stasi-Unterlagen-Behörde nach meiner Akte gefragt. Das ist eine riesige Behörde, die haben viele, viele Akten von sehr vielen Bürgern aus der DDR. Und dort habe ich dann davon erfahren.

SZ: Haben Sie heute noch Kontakt zu der Lehrerin?

Frau Schramm: Nein, ich habe heute keinen Kontakt mehr zu ihr. Das hat mich auch sehr verletzt.

SZ: Vielen Dank für das Interview, Frau Schramm.

Pauline, Elis, 5a

ZEITZEUGEN-INTERVIEWS

Die Schülerinnen der Schülerzeitungs-AG haben ihre Verwandten interviewt, die den Mauerbau oder den Mauerfall persönlich erlebt haben.

Lest hier, was Pia von ihrem Opa über den Mauerbau erfahren hat:

Pia: Opa, weist du noch, wie es dir in der Zeit ging, als die Mauer stand?

Pias Opa: Es ging mir ein bisschen schlecht und ich habe ein paar Freunde und Verwandte vermisst!

Pia: Warst du von Freunden oder Verwandten durch die Mauer getrennt?

Pias Opa: Ich war von Freunden aus meiner Musikgruppe und meinen Onkeln und Tanten getrennt!

Pia: In welchem Teil von Deutschland hast du gelebt? BRD (Bundesrepublik Deutschland) oder DDR (Deutsche Demokratische Republik)?

Pias Opa: In West-Berlin (BRD)!

Pia: Hast du es dir im Fernseher angeguckt, als die Mauer fiel?

Pias Opa: Nein, ich war nicht da!

Pia: Warst du traurig, als die Mauer gebaut wurde?

Pias Opa: Ja! Weil ich von Freunden getrennt wurde!

Pia: Gibt es etwas besonderes aus dieser Zeit, an das du dich erinnern kannst?

Pias Opa: Gerade als die Mauer gebaut wurde, wurde das Fahrradfahren verboten!

Pia: Hast du den Bau der Mauer

direkt erlebt?

Pias Opa: Ja, ich habe mir den Mauerbau vor meiner Haustür angeguckt!

Pia: Wie lange dauerte es, bis die Mauer fertig war?

Pias Opa: Es dauerte die ganze Nacht!

Pia: Konntest du bestimmte Dinge nicht mehr machen, als die Mauer da war?

Pias Opa: Fahrrad fahren und den Dammbaum konnte man nicht mehr betreten!

Pia, 5a

Hier könnt ihr lesen, was Elis von ihrem Vater über den Mauerfall erfahren hat:

Elis: Warst du dabei, als die Mauer gefallen ist?

Elis Vater: Ja ich war dabei.

Elis: Wie war es, als die Mauer gefallen ist, wie hast du dich gefühlt?

Elis Vater: Ich habe mich gefreut, dass die Mauer zwischen BRD und DDR gefallen ist und das ein Volk wieder zusammen ist.

Elis: Hast du in der DDR oder in der BRD gelebt?

Elis Vater: Ich habe in der BRD gelebt.

Elis: Bist du, als die Mauer gefallen ist, auf die andere Seite gelaufen?

Elis Vater: Ja ich bin auf die andere Seite gelaufen.

Elis: Weist du noch, was gesagt wurde, als die Mauer gefallen ist?

Elis Vater: Sie haben gesagt, wir sind ein Volk und müssen zusammen leben ohne eine Grenze.

Elis: Hattest du auf der anderen Seite Freunde oder Bekannte?

Elis Vater: Nein, hatte ich nicht.

Elis: Hast du mal auf der Mauer gesessen nach dem 9. November 1989?

Elis Vater: Nein, ich habe nicht auf der Mauer gesessen. Elis, 5a

ERINNERUNGEN AN DEN BAU DER BERLINER MAUER

Ich habe meinen Opa gefragt, ob er noch Erinnerungen dazu hat, also etwas aus dieser Zeit mitteilen kann, und das ist das Ergebnis.

Mein Opa wohnte schon immer an der Grenze. Als nach dem Krieg Berlin in vier Sektoren aufgeteilt wurde (englischer, französischer, amerikanischer und russischer Sektor), lag bei ihm die Grenze zwischen dem amerikanischen und dem russischen Sektor. Zunächst konnten sie noch in ihrer Straße spielen, weil die Ost-Polizei noch in der Eisenstraße war. Später wurde das Autofahren untersagt und alle Fußgänger wurden kontrolliert, bis man dann 1961 mit der Mauer den Durchgang nach Trepow völlig untersagte! Die Mauer stand dicht vor der Haustür. Unter

der Hausnummer 75 wurde später sogar ein Fluchttunnel gegraben und deshalb wurde das Haus dann abgerissen.

Mein Opa kann sich noch genau an den Bau der Mauer erinnern. Um genau zu sehen, was dort passierte, stellte er sich am 13. August 1961 neben unserem Haus an der Bro-

1961

ckenstraße hin. Das Befahren der Heidelbergerstraße war wegen der Bau-

arbeiten verboten und wurde durch bewaffnete Polizisten überwacht. Ein Radfahrer wollte aber trotzdem noch schnell über die Straße und überfuhr dabei seinen Hund (Purzel). Zum Glück passierte Purzel nicht viel im Gegensatz zum Radfahrer. Er stieg wortwörtlich über den Lenker ab und verletzte sich den Arm.



WINTERMARKT AM WEIHER

Ich ging mit meiner Mutter und mit zwei Freundinnen zum Wintermarkt von der GeWoSüd am Weiher am 29. November 2014. Erst guckten wir uns die Stände an. Dort gab es selbst gemachte Sachen, z.B. Kuchen, Teelichter... Uns war langweilig, deswegen ging ich mit meinen Freundinnen in den Park. Noch war es hell, doch allmählich wurde es dunkel. Die Zeit verging schnell. Meine eine Freundin sagte: „Vielleicht war der Weihnachtsmann schon da?!“. Also gingen wir zurück zum Wintermarkt. Dort, wo der Weihnachtsmann drin saß, bildete sich eine Schlange, aber sie war nicht lang. Als wir dann dran waren,

sangen meine Freundin und ich ein Lied, das ging so: „Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, die Oma hängt am Gartenzaun...“. Dann bekamen wir Süßigkeiten. Ich nahm mir einen Schokoladenlutscher und ein Schokobonbon. Danach gingen wir wieder in den Park. Zuerst haben meine Freundinnen mich geärgert, doch danach haben sie sich gestritten. Nach einer Weile kamen unsere Eltern. Schnell versteckten wir uns, doch sie hatten uns schon gesehen, also mussten wir nach Hause. Meine eine Freundin ging mit mir nach Hause und die andere Freundin ging mir ihrer Mutter mit.

DIE BUNDESJUGENDSPIELE 2014



Jedes Jahr finden die Bundesjugendspiele statt.

Ab der 3. Klasse kann man daran teilnehmen. Es gibt vier Disziplinen:

1. Disziplin: 50 Meterlauf

2. Disziplin: Weitsprung

3. Disziplin: Weitwurf

An der vierten Disziplin, dem Staffellauf, nehmen nur die neun besten Läufer teil. Um an den Bundesjugendspielen teilzunehmen, müssen wir erstmal zum Bose-Platz laufen.

Am meisten gefiel mir das Weitspringen, weil ich meinen neuen Rekord hatte: **3.78m!!!**

YEAH!!!!!!!

Pia, 5a

SPORTFEST 2014

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein Sportfest für die Klassen 1 und 2. Auf unserem Schulhof hatten die Sportlehrer mit viel Engagement einen kleinen Parcours mit verschiedenen Geschicklichkeitsspielen aufgebaut, den alle Kinder durchlaufen haben. Am Ende fand ein Wettlauf statt, bei dem die Kinder möglichst viel Wasser mit Hilfe eines wassergetränkten Schwamms von einer Seite über eine Bank zur anderen Seite transportieren mussten. Bei sommerlichen Temperaturen hat es allen viel Spaß gemacht. Die Klassen traten gegeneinander an und am Ende standen die Sieger fest.



Ulrike Kipf

NEUE HOMEPAGE

Seit dem 10. Dezember 2014 hat die Lindenhof-Grundschule eine neue Homepage. Sie präsentiert sich in neuem Layout mit neuer Gliederung und vielen Fotos. Hier könnt ihr und auch eure Eltern viele Informationen aus der Schule und dem Schulleben finden, aber auch über den Hort, den Förderverein sowie viele Links für Eltern und Kinder.

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern unter **www. linden-hof-grundschule.cidsnet.de**.



Kritik und Anregungen können an folgende Adresse geschickt werden: webmaster@linden-hof-grundschule.cidsnet.de.

Ulrike Kipf

SCHERZFRAGEN

1. Was ist tiefer - Teller Oder Tasse?
2. Ein Räuber steht in einem Fluss. Um den Fluss stehen überall Polizisten. Wie kommt der Räuber aus dem Fluss?
3. Eine Mutter läuft mit ihrer Tochter zum Einkaufszentrum. Sie treffen einen Mann mit sechs Hunden und drei Echsen. Wieviele Beine laufen zum Einkaufszentrum?
4. Was sagt eine Perücke als sie über die Straße fliegt?

BUCHBESPRECHUNG

Pssst, Unser Geheimnis - Mädchen vor, noch ein Tor !

In einer ganz normalen Stadt leben Bix, Krissi und Vanessa. Drei ganz normale Mädchen, mit einem großen Geheimnis....



©Tower10

Sie wollen ein Fußballturnier mit Mannschaften und Siegerehrung organisieren. Der, der bei dem Turnier verliert, muss eine Party für die Gegner schmeißen und sie

Wetten, dass Mädchen besser Fußball spielen als Jungs? Das ist die Meinung von Bix, Krissi und Vanessa! Krissi hat sich auf eine dicke Wette mit ihren Brüdern eingelassen.

bei dem Fest beklannern. Also lässt Krissi sich auf die Wette ein. Denn ihre Brüder zu sehen, wie sie ihre Freundinnen bedienen, wäre zum Schreien!

So hängt sie mit ihren Freundinnen Bix und Vanessa Zettel auf. Sie hoffen, dass sie so Spielerinnen bekommen. Am Treffpunkt treffen sie aber nicht die Mädchen, die sie sich erhofft hatten. Aber mit einer verwandelten Kröte als Trainerin und einem sprechendem Ball haben sie auch nicht gerechnet...

Wollt ihr wissen, ob die Mädchen siegen oder kellnern müssen? Dann müsst ihr das Buch von Thomas Brenzina unbedingt lesen! Ich hoffe, ich habe euch neugierig gemacht! **Viel Spaß beim Lesen !!!!!**

Pauline, 5a



IM DEZEMBER WAR BEI UNS EINIGES LOS...

Der Dezember war an der Lindenhof-Grundschule sehr abwechslungsreich.

Am 5. Dezember fand der **Vorlesewettbewerb der 6. Klassen** statt. Dabei traten die Klassensieger Lana und René aus der 6a sowie Leonie und Felix aus der 6b gegeneinander an. Nach dem spannenden Wettlesen nach festgelegten Regeln stand der Sieger fest: es ist Felix aus der 6b. Herzlichen

Glückwunsch! Wir wünschen ihm viel Glück, wenn er im März unsere Schule auf Bezirksebene vertritt.





Am Montag, den 8. Dezember, kam mit etwas Verspätung der **Nikolaus** zu den Kindern in die Saph-Klassen. Mit großen Augen staunten sie und konnten sogar ein Gedicht aufsagen oder sie sangen mit dem Nikolaus Lieder. Der Nikolaus hatte für liebe Kinder sogar eine Kleinigkeit in seinem schweren Sack dabei.

Als besonderes Highlight fanden **Autorenlesungen für die 6. Klassen** statt. So las bereits am 24. November Dieter Seltsmann aus seinem Buch „Paul - plötzlich Vampir“. Und am 8. Dezember las Deniz Selek aus ihrem Buch „Aprikosensommer“ vor. Den Kindern hat es viel Freude gemacht.



Beim **Nikolauslesen** haben unsere Lehrer den Kindern der 3. bis 6. Klasse vorgelesen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich ausgesucht, welche Bücher sie kennen lernen wollten und haben sich dafür in Listen eingetragen. Alle hatten wie immer viel Freude dabei.

Jede Klassenstufe hat in der Vorweihnachtszeit einen besonderen Ausflug gemacht. So waren die Kinder der Schulanfangsphase im **Puppentheater**, die Kinder der 3. und 4. Klasse waren im **Grips-Theater** und sahen „Schnubbel“. Die 5. und 6. Klassen durften im **Kino** „Kletter Ida“ anschauen. Zu guter Letzt wurden schon traditionell wieder in der St. Michaelis-Kirche **Weihnachtslieder** gesungen. So waren alle gut auf Weihnachten eingestimmt.

Ulrike Kipf

LINDENHOF-GRUNDSCHULE GEWINNT BEIM SCHULGARTENWETTBEWERB

Die Schulgarten-AG hat in diesem Jahr unter der Leitung von Frau Gergeleit am Schulgarten-Wettbewerb 2014 des Landes Berlin teilgenommen. Dafür hat sie mit den Kindern aus der 1. und 2. Klasse ein Insektenhotel gebaut und im Schulgarten aufgestellt. Wir haben darüber in unserer letzten Ausgabe berichtet.

Am 18. September war es nun soweit. Alle teilnehmenden Schulen wurden in die Aula des Paulsen-Gymnasiums in Steglitz eingeladen.



Frau Gergeleit war mit fünf Kindern und Frau Mayer dabei. Ein großes Programm wurde durchgeführt; geduldig warteten die Schülerinnen und Schüler bis zur Verleihung der Urkunden. Und dann hieß es plötzlich: „Den dritten Platz unter den teilnehmenden Grundschulen erhält die Lindenhof-Grundschule!“ Stolz und voller Freude nahmen sie die Urkunde entgegen genommen.



Als Preis gab es einen Maulbeerbaum für unseren Schulgarten, der nun hoffentlich gut anwächst.

Herzlichen Glückwunsch!!



Ulrike Kipf

VORSTELLUNG NEUER LEHRER/-INNEN

Heute: Frau Puvogel

SZ: Schülerzeitung: Wie lange sind Sie schon an dieser Schule?

Fr. Puvogel: Ich bin auf dieser Schule seit Beginn dieses Schuljahres. Also nach den Sommerferien bin ich hierher gekommen.

SZ: Gefällt es Ihnen an unserer Schule?

Fr. Puvogel: Ja, es gefällt mir sehr gut! Ich bin sehr darüber erfreut, dass die Bauarbeiten langsam voranschreiten und dass es immer schöner wird, auch drum herum.

SZ: Welche Fächer unterrichten Sie?

Fr. Puvogel: Ich unterrichte Deutsch und Kunst in der 1. und 2. Klasse und Kunst in der 6. Klasse, Englischunterricht für die Anfänger und ab und an auch mal Musik bei den Kleinen.

SZ: Hatten Sie Lieblingsfächer in der Schule?

Fr. Puvogel: Oh, in der Schule habe ich schon immer wahnsinnig gerne Kunst gemacht und auch Französisch auf der weiterführenden Schule. Ja, ich glaube, das waren meine beiden Lieblingsfächer.

SZ: An welcher Schule waren Sie früher tätig?

Fr. Puvogel: Das ist jetzt meine

erste Schule. Ich habe vorher mein Referendariat gemacht in Niedersachsen in der Nähe von Hannover, kennt Ihr das? Dann bin ich nach Berlin gekommen und das ist jetzt meine erste Schule.



SZ: Dürfen wir Ihnen ein paar private Fragen stellen?

Fr. Puvogel: Hm, na gut.

SZ: Haben Sie Kinder?

Fr. Puvogel: Ich habe noch keine Kinder, nein.

SZ: Was sind Ihre Hobbys?

Fr. Puvogel: Meine Hobbys, wenn ich denn Zeit dafür habe, sind: Ich gehe wahnsinnig gerne Inliner-Laufen, Schwimmen, Reisen, Malen, natürlich alles Kreative, Joggen ab und zu.

SZ: Vielen Dank für das Interview.

Filmbesprechung: Bibi und Tina

Bibi und Tina ist für alle Pferdefreunde der perfekte Film. Auf Schloss Falkenstein findet ein großes Pferderennen statt. Klar, dass Bibi und Tina mitmachen wollen. Die hübsche Sofia von Gelenberg, die im Schloss untergebracht ist, hat ein Auge auf den Freund von Tina (Alexander von Falkenstein) geworfen. Hans Kackmann, der neue Nachbar, möchte das Fohlen Socke Sokrates kaufen, um aus ihm ein Klassepferd zu machen. Das müssen Bibi, Tina und Alex verhindern.

Am Tag des Rennens weiß Bibi gar nicht mehr, worum sie zuerst kämpfen soll; um das Fohlen oder um Tinas Freundschaft, die sie durch einen Liebeszauber auf's Spiel gesetzt hat.



©DCM

Ein buntes und aufregendes Abenteuer
von Detlev Buck.

Auch den zweiten Teil dürft ihr nicht verpassen!



©DCM

Pauline, 5a

Filmbesprechung: Schwesterherzen

Der Film, den ich vorstellen möchte, heißt Schwesterherzen. Es geht um ein Mädchen, ihr Name ist Ramona. Sie ist 9 Jahre alt. Sie hat eine große Schwester, die Beezus heißt. Ramona ist nicht die Beste in der Schule. Ihr Vater sagt, dass sie viel Fantasie habe. Ihre Schwester sagt, sie sei eine Nervensäge.

Als ihre Eltern eine Rechnung bekommen, wird es spannend. Ramonas Tante kommt zu der Familie nach Hause zu Besuch. Als dann noch das Klassenfoto von Ramona nach Hause kommt, wird es richtig lustig. Der Vater von Ramona wird entlassen, weil die Firma von einer größeren Firma gekauft worden ist. Jetzt kann der Vater die Rechnungen und das Haus nicht mehr bezahlen. Ramona versucht, das Haus zu retten. Sie möchte Geld verdienen...



Film von Twentieth Century Fox Home Entertainment, als DVD erhältlich

...und mehr verrate ich nicht. **Ich kann es nur empfehlen.**

MEHR MÄNNER AN DIE SCHULE

SZ: Hallo Herr Garm und Herr Fry! Wir haben ein paar Fragen an Sie. Ist es manchmal schwer, die einzigen Männer in der Schule zu sein?

Herr Fry: Normalerweise ist das nicht schlimm, weil Du ja in der Schule als Lehrer alleine vor der Klasse stehst. Und ich muss ja nicht immer mit 25 Kolleginnen zusammen arbeiten. Dann würde ich es mir manchmal schon schwieriger vorstellen.

Herr Garm: Im Unterricht ist es nicht schwer. Aber rein mit den Absprachen, das habt Ihr genauso, wenn Ihr Euch einigen sollt, wird's immer schwierig.

SZ: Haben Sie öfter eine andere Meinung als die Lehrerinnen?

Herr Garm: In schulischen Dingen sind wir uns einig.

Herr Fry: Bei schulischen Belangen gibt's im Kollegium dann Abstimmungen. Aber ich hab noch nie eine Abstimmung erlebt, wo wirklich wir beide, weil wir als Männer mit abgestimmt haben, eine andere Meinung als die Frauen gehabt hätten. Sondern es gib immer unterschiedliche Meinungen, natürlich auch zwischen Herrn Garm und mir.

Herr Garm: Ja, das sehe ich auch so! Ganz genau so.

SZ: Fühlen Sie sich als einzige Männer an der Schule wohl?

Herr Garm: Wohl - ja, aber es könnten mehr werden.

Herr Fry: Ja!

Herr Garm: Wir hatten ja mal mehrere hier an der Schule, aber leider, leider, leider sind die nicht mehr da. Wir könnten aber noch mehr vertragen. Früher waren hier fünf oder sechs Kollegen. Und wenn jetzt mal einer von uns beiden krank ist, dann fühlt man sich schon ein bisschen einsam.

SZ: Wünschen Sie sich weitere Lehrer?

Herr Garm: Ja!

SZ: Und warum?

Herr Garm: Weil es immer spannender ist. Stell Dir vor, es gäbe eine Klasse nur mit Mädchen oder nur mit Jungen. Das wäre auch nicht gut. Und Absprachen gelingen auch schneller.

Herr Fry: Wenn man z.B. eine Kollegiumsfahrt macht oder man sich abends irgendwo trifft, dann ist es eindeutig angenehmer, wenn auch Männer dabei sind.

SZ: Danke für das Interview

AGS IM 1. HALBJAHR 2014/2015

Montags	Schülerzeitungs-AG 13:55 - 15:30 Uhr ab Klasse 4
Dienstag	Leseratten-Club 14:15 - 15:30 Uhr Klasse 1-2 Leseratten-Club 15:00 - 16:00 Uhr Klasse 3-5 Chor 12:15 - 13:00 Uhr Klasse 1-2 Chor 13:05 - 13:50 Uhr Klasse 3+4
Mittwoch	Mathe-Knobel-AG 13:05 - 13:50 Uhr Klasse 1+2 Gitarren-AG 14:00 - 14:45 Uhr ab Klasse 4
Donnerstag	Schulgarten-AG 14:00 - 15:30 Uhr (14-tägig) Kl. 1-3 Spiel-und Tanz-AG 15:30 - 16:30 Uhr Klasse 3+4 Spiel-und Tanz-AG 16:30 - 17:30 Uhr Klasse 5
Freitag	Fußball-AG 14:45 - 16:00 Uhr Jungen Klasse 5+6

ENDLICH NEUE TOILETTEN

Nach neun Monaten Bauzeit sind am 1. Dezember die Toiletten im Neubau wieder eröffnet worden. Bei der feierlichen Eröffnung hat Frau Stein in Anwesenheit einiger Eltern dem Bauleiter Herrn Scheuer und Herrn Küster herzlich



gedankt, aber auch Frau Sommer erhielt für ihre großartige Unterstützung einen Blumenstrauß. Nachdem die Kinder aus den Schul-anfangsklassen den Toiletten-Rap gesungen hatten, durften sie die Toiletten betreten. Sie erglänzen in hellem weiß mit einem farbigen Fliesensaum. Und das Licht geht wie von Geisterhand an, wenn man die Räume betritt. Begeisterung stand den Kindern in den Augen!

Ulrike Kipf



KLASSENFAHRT DER 5A UND DER 5C NACH SCHLOSS ALTENHAUSEN

Wir berichten heute etwas über unsere Klassenfahrt; sie war vom 8.9 bis zum 12.9 2014. Wir hatten das Projekt Abenteuer und Geschicklichkeit. Am ersten Tag haben wir ein Floss gebaut. Wir haben zwei Gruppen gebildet. Benutzt hatten wir dieses Material : Balken aus Holz, Kanister aus Plastik, Spanngurte aus dehnbarem Stoff, Seile, Holzbretter. Wir haben das Floss ohne Hilfe gebaut.



Als wir auf dem Wasser waren, haben wir einen Schatz gesucht. Gruppe eins war als erstes beim Schatz.

Unser Zimmer war riesengroß. Wir hatten drei Hochbetten und drei Betten die an der Decke festgemacht waren. Das war so ein bisschen wie ein Zimmer an der Decke. Wir haben uns gestritten, wer oben an der Decke schläft. Dann haben wir Zettel gezogen, und Annika, Saga und Joanna wurden gezogen.

Am Zweiten Tag waren wir Bogenschießen. Als erstes wurde uns gezeigt, wie wir mit den Pfeilen und den Bogen umgehen sollten. Danach haben wir immer Dreier-Teams gebildet, und ein paar Probeschüsse gemacht. Nach ungefähr 10 Schüssen von jedem haben wir ein Turnier gemacht.



Jedes Team sollte sich einen Namen für sein Team ausdenken. Die einen nannten sich „Die Baba Brüder“. Andere nannten sich „Die Himberries“. Und noch ein paar andere nannten sich „PaEIA Bogenschützen“. Also, es gab viele Namen. Wir sammelten Punkte.

Einmal wurde es lustig. Das war die Gelegenheit für die, die nicht so gut mit dem Bogen umgehen konnten. Denn jetzt zählte außen 5 Punkte und innen 0 Punkte.

Am Ende mussten wir noch Essen „jagen“. Unser Betreuer stellte uns einen Kunststoff-Hasen und eine Bohnendose hin. Wenn wir in die Bohnendose schossen, gab das 10 Punkte. Bei dem Hasen gab es ganze 20 Punkte. Das Team „Die Himberries“ gewann das Turnier.

Am Mittwoch gab es eine Disco. Die meisten gingen aber nicht hin, denn es geschah etwas viel Spannenderes. Auf der Wiese vor dem Schloss, in dem auch unsere Zimmer waren, lief eine Gestalt herum. Die einen vermuteten, es ist ein Wolf oder ein Büffel. Manche dachten auch, es ist eine ungedeckte Tierart. Doch es stellte sich schließlich heraus, dass es ein Hund war. Ein Streuner. Aber die, die das noch nicht wussten, hatten Panik und Angst. Ein paar haben auch geweint. Abends kam dann die Entwarnung. Auf der Wiese war eine Koppel und darauf standen wunderschöne Pferde. Wir haben sie immer mit Gras und anderen Sachen, die Pferden schmecken, gefüttert. Für alle war es schwer, sich von den Tieren zu trennen.



Im Großen und Ganzen war es eine tolle Klassenfahrt !

Elis, Pia, Pauline, 5a

LOOM BANDS

Im Moment sind bei den Kindern Loom Bands, meistens als Armbänder, sehr beliebt! Aber wieso? Die Kinder machen alles mögliche damit. Wie schon gesagt: Armbänder aber auch Handyhüllen, Tiere, Anstecker und ein Mädchen hat ein Kleid aus 10.000 Loom Bands gemacht!

Falls ihr jetzt an Loom Bands interessiert seid und sie vielleicht auch mal ausprobieren wollt: Es gib sie fast in jedem Bastelgeschäft!

Also sagt schnell eurer Mutter, dass ihr einkaufen gehen wollt und

wenn sie euch begleitet, kauft euch so viele, wie erlaubt, und macht alles, was euch nur einfällt!

Viel Spaaaaaaaaaß!



Pia, 5a

LOOM BANDS

Loom Bands sind gerade ganz große Mode. Jeder will sie haben und etwas aus ihnen machen. Aber wieso wollen so viele Kinder Loom Bands machen? Wir haben ein paar Kinder gefragt, warum sie Loom Bands toll finden:



Alicia, Anna, Vanessa (3b):

SZ: Mögt ihr Loom Bands?

3b: Ja.

SZ: Warum mögt ihr Loom Bands?

3b: Weil man damit coole Sachen machen kann.

SZ: Was macht ihr am meisten damit?

3b: Wir machen damit am meisten Armbänder.

Lea (5c):

SZ: Magst du Loom Bands ?

Lea: Ein bisschen.

SZ: Warum ein bisschen?

Lea: Weil sie krebserregend sind!



Alina (S6):

SZ: Magst du Loom Bands?

Alina: Ja.

SZ: Warum?

Alina: Weil man mit ihnen tolle Sachen machen kann!

Viele Leute tragen die Bänder. Man hat sie sogar an Kate Middleton, Miley Cryus und vielen anderen Künstlern und Prominenten gesehen. Aber die meisten wissen gar nicht, wie schädlich Loom Bands für die Umgebung und den Körper sind. Es ist bestimmt jedem mal passiert, dass ein Band runter gefallen ist. Dann werden sie in den Müll geworfen. Da man keine Verwertung für die Bänder hat, werden sie verbrannt. Dadurch werden giftige Stoffe in die Welt übertragen. Und auch der Körper kann die Stoffe nicht gut verarbeiten. Deshalb darf man die Bänder auf KEINEN FALL essen oder daran lecken.

Doch wenn man das alles für den Körper und die Umwelt beachtet, kann man die Bänder machen. Und wir müssen auch zugeben:

Basteln mit Loom Bands macht echt Spaß!



Pauline, Elis, 5a

VORSTELLUNG NEUER LEHRER/-INNEN

Heute: Frau Döring

SZ: Wie lange sind Sie schon an dieser Schule?

Fr. Döring: Seit August diesen Jahres, also seit den Sommerferien.

SZ: Gefällt es Ihnen an unserer Schule?

Fr. Döring: Ja, sehr! Mir macht es ganz besonders Spaß wieder mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, denn genau das wollte ich. Deshalb habe ich mich beruflich verändert. Ich wollte den Schwerpunkt meiner Arbeit wieder auf die Arbeit mit den Kindern legen. Im Lehrerkollegium wurde ich sehr herzlich aufgenommen und fühle mich daher hier sehr wohl.

SZ: Welche Fächer unterrichten Sie?

Fr. Döring: Das Unterrichtsfach Lebenskunde.

SZ: Hatten Sie Lieblingsfächer in der Schule?

Fr. Döring: Ja, Sport, Deutsch, Englisch, Biologie.

SZ: An welcher Schule waren Sie früher tätig?

Fr. Döring: Ich habe an verschiedenen Schulen gearbeitet, aber nicht als Lehrerin, sondern habe da mit Kindern und Eltern in der Beratung gearbeitet. Im letzten Jahr

war ich noch als Kita-Leiterin tätig; ich habe eine Kita mit 120 Kindern geleitet.

SZ: Dürfen wir Ihnen ein paar private Fragen stellen?

Fr. Döring: Ja.

SZ: Haben Sie Kinder?

Fr. Döring: Ja, zwei. Ich habe zwei Jungen. Der eine ist schon 20 Jahre alt, der andere ist 5 Jahre alt.



SZ: Was sind Ihre Hobbys?

Fr. Döring: Meine Hobbys sind mit Leidenschaft Reiten, Ski laufen, gerne draußen sein, mit Familie und Freunden etwas machen, ins Kino und ins Theater gehen.

SZ: Haben Sie Haustiere?

Fr. Döring: Ja, ich hatte Hasen. Und jetzt habe ich noch Fische.

SZ: Vielen Dank für das Interview.

Elis, 5a

DIE LINDENBLATT - RÄTSELECKE

WÖRTERSALAT

Ich habe hier elf Tiere versteckt. Findest Du sie?

F	K	F	Q	A	F	F	E	H	C	U	N	I
E	B	S	C	H	L	A	N	G	E	G	D	T
U	B	M	U	L	U	W	S	R	J	X	E	M
E	C	B	A	L	G	S	O	W	Y	Q	L	C
R	K	I	W	U	F	I	U	I	X	D	F	Ö
S	P	V	U	G	S	C	S	E	S	D	I	C
A	K	H	U	N	D	I	W	S	Y	G	N	L
L	G	A	D	A	Ü	Ö	L	E	V	Z	E	T
A	H	O	T	S	M	B	H	L	J	A	G	P
M	L	A	F	T	G	V	I	F	B	K	P	Z
A	M	H	M	S	B	L	L	Ö	I	E	L	Q
N	U	Z	P	O	E	G	Y	M	A	S	N	W
D	S	U	W	S	Y	E	H	N	F	O	C	S
E	Z	Q	M	O	U	V	Z	X	C	I	H	H
R	S	A	H	S	P	I	N	N	E	N	M	B

So kannst Du die Wörter finden:

senkrecht: |

waagrecht: ---

diagonal: / oder \

COOLE WITZE FÜR KIDS

Die Lehrerin fragt: „Kann mir einer von euch sagen, warum der Stier einen Nasenring trägt?“ Fritzchen meldet sich: „Er wird wohl verheiratet sein!“

Die Lehrerin: „Den Aufsatz über deinen Hund hast du doch nicht selbst geschrieben, oder?“
Darauf Eva ganz stolz: „Nee, den hat mir mein Hund diktirt.“

Geht ein Skelett zum Zahnarzt. Sagt der Zahnarzt: „Ihre Zähne sind in Ordnung, nur über ihr Zahnfleisch mache ich mir Sorgen.“



Doktor zum Patienten: „Sie sind sterbenskrank und Ihnen verbleibt nicht mehr viel Zeit!“
Patient: „Wie viel habe ich denn noch?“

Doktor: „Zehn.“
Patient: „Zehn was? Jahre, Monate, Wochen?“
Doktor: „Neun....“

„Lesen Sie mal die Zahlen da vor!“
„Welche Zahlen?“
„Na, die an der Tafel da.“
„Welche Tafel?“
„Die an der Wand hängt!“
„Mein Herr, Sie brauchen eine Brille, Sie brauchen einen Blindenhund.“
„Was soll ich denn mit einem blinden Hund?“

„Liebst du mich?“, fragt die Deutschlehrerin. „Ja!“, erwiderte der Mathelehrer.
Darauf die Deutschlehrerin: „Antworte bitte in einem ganzen Satz!“

„Wenn sie noch eine Zeit lang leben wollen, müssen Sie aufhören zu rauchen!“
„Dazu ist es jetzt zu spät.“
„Zum Aufhören ist es nie zu spät!“
„Na, dann hat es ja noch Zeit“

Elis, 5a

RÄTSEL

1. Welche Farben hat der Regenbogen?

2. Sie ist gelb und scheint vom Himmel:

--	--	--	--	--

3. Welche Farben sind in Wirklichkeit keine Farben?

4. Nenne drei Hauptstädte von Bundesländern.

Lösungswort:

--	--	--	--

DIE PFIFFIGSTEN AUSREDEN FÜR SCHÜLER

Warum ich keine Schularbeiten habe...

- Meine Geschwister haben gestern aus meinen Heftern Weihnachtsschmuck gebastelt.
- Unser Hund hat meine Hausaufgaben gefressen.
- Meine Katze hat die Computer-Maus gefressen.
- Ich hatte keine Zeit, die Hausaufgaben von jemandem abzuschreiben.

Dumme Sprüche und noch mehr Scherzfragen.....

Wer die Schule schwänzt,
im Klassenbuch besonders glänzt.

Der klügere gibt Nachhilfe!

Wie unterscheiden sich Pferde und Blitze ?

Antwort:
Der Blitz schlägt ein, das Pferd schlägt aus.

Was macht ein Pirat am Computer?

Er drückt die Enter-Taste.

Pauline, 5a

TERMINE IM 2. HALBJAHR

Datum	Klasse	Ziel/Ort	Aktivität
27. Januar	alle	1. Studientag	Unterrichtsfrei, Betreuung muss angemeldet werden
28. Januar	Kl. 3-6	Klassenräume im Altbau	Tag der Mathematik
9. Februar	alle	erster Schultag nach Winterferien	Unterricht nach Plan
17. Februar	alle		Fasching
3. März	Kl. 3+4	Turnhalle	SchoolSoccer-Turnier
27. März	alle	letzter Tag vor Osterferien	Unterricht nach Plan
13. April	alle	erster Schultag nach Osterferien	Unterricht nach Plan
8. Mai	alle	Turnhalle	MultiKulti-Fest um 11 Uhr
14. Mai	alle		Chr. Himmelfahrt, schulfrei
15. Mai	alle		schulfrei in Berlin
18. Mai	alle	2. Studientag	Unterrichtsfrei, Betreuung muss angemeldet werden
20. Mai	Kl. 3-6	Bose-Sportplatz	Fußball-Turnier
22. Mai	alle	letzter Schultag vor Pfingstferien	Unterricht nach Plan
27. Mai	alle	erster Schultag nach Pfingstferien	Unterricht nach Plan
12. Juni	alle	Schulhof	Sommerfest von 15 - 18 Uhr
20. Juni			Liederbörse Chor SING Education
24. Juni	Kl. 3-6	Bose-Sportplatz	Bundesjugendspiele
24. Juni	Kl. 1+2	Schulhof	Sport-/Spielefest
15. Juli	alle	letzter Schultag vor Sommerferien	Unterrichtsschluss nach Zeugnisausgabe um 10:55 Uhr, Betreuung bis 13:30 Uhr möglich

Weitere Termine stehen auf der Homepage.

WIR SIND DIE REDAKTION:

Pauline
Klasse 5a
Alter 10
Lieblingsfach NaWi, Kunst, Geschichte
Lieblingsfarbe Hellblau, Grün
Lieblingstier Katze, Pferde, Robben
Lieblingsbuch Psssssst, Unser Geheimnis
Lieblingsessen Pizza
Hobbys Hockey, Tennis, Klavier,
Tanzen



Julia
Klasse 5c
Alter 10
Lieblingsfach Englisch
Lieblingsfarbe Blau
Lieblingstier Katze
Hobby Schwimmen, Tanzen, Singen

Pia
Klasse 5a
Alter 10 Jahre
Lieblingsfach Sport
Lieblingsfarbe Hellgrün
Lieblingstier Hund
Lieblingsbuch Dagobert Duck
Lieblingsessen McDonalds: Bic Mac
Hobbys Tennis, Leichtathletik, Fußball

Elis
Alter 10 Jahre
Lieblingstier Hunde, Pferde, Delfine, Löwen
Lieblingsfarbe Pink, Neon, Grün, Blau, Türkis, Lila
Lieblingsfach NaWi, Musik, Kunst, Sport
Hobbys Musik hören, Schwimmen, Tanzen, Hockey, Klavier spielen



Franziska
Klasse 6a
Alter 11 Jahre
Lieblingsfach Kunst, Erdkunde, Sport
Lieblingsfarbe Hellblau
Lieblingstier Katze, Delfin, Braunbär
Lieblingsbuch Drei ???
Lieblingfilm Harry Potter
Hobby Just Dance spielen



AUFLÖSUNG DER RÄTSEL

Scherzfragen S. 11:

- 1.) Die Oder.
- 2.) Nass.
- 3.) Vier Beine laufen zum Einkaufszentrum.
- 4.) „Ich habe total den Kopf verloren.“

Wörtersalat S. 25:

Affe, Feuersalamander, Spinne,
Schlange, Delfin, Maus, Möwe, Hund,
Wiesel, Amsel, Fisch.

Rätsel S. 27:

- 1.) ROT, ORANGE, BLAU, GRÜN, GELB
 - 2.) SONNE
 - 3.) SCHWARZ, WEIß
 - 4.) KIEL, BERLIN, HAMBURG
- Lösungswort: ROSE

Diese zweite Ausgabe des **LindenBlattes** haltet Ihr rechtzeitig vor den Winterferien in den Händen. Die AG Schülerzeitung wird auch im nächsten Halbjahr wieder an einer neuen Ausgabe arbeiten. Wir freuen uns über schreibfreudige Jungen und Mädchen, die bei uns mitmachen möchten. Gern gesehen sind auch Leserbriefe und Berichte von Klassenfahrten oder von besonderen Ausflügen. Die könnt ihr in den Briefkasten im Sekretariat einwerfen.

HERZLICHEN DANK!

Mein herzlicher Dank gilt meinem tollen Redaktionsteam, ohne das die Schülerzeitung nicht so voll und vielseitig geworden wäre. Auch danke ich allen Mitgliedern der Schule, die uns sehr unterstützt haben.

Ulrike Kipf

IMPRESSUM:

Die zweite Ausgabe der Schülerzeitung **LindenBlatt** erscheint in einer Auflage von 150 Stück. Für den Inhalt sind die Schülerinnen und Schüler der AG Schülerzeitung unter der Leitung von Frau Kipf verantwortlich.

V.i.S.d.P.: Monika Stein, Schulleiterin der Lindenhof-Grundschule, Reglinstr. 29, 12105 Berlin

mail: sekretariat@lindenhof.schulen-ts.de

Druck: besscom AG · Bessemerstraße 83-91 · 12103 Berlin

www.lindenhof-grundschule.cidsnet.de

